

Ausland.

Ihren 99. Geburtstag gefeiert hat neulich die Wittve Kahlhammer in Neuhaus, Bayern. Sie war niemals ernstlich krank, kann ohne Mühen leben und schreiben und verrichtet noch sämtliche Hausarbeiten. Die Gestein stellt sich sogar noch zu den Getreidebeschnern und schwingt den Dreschflegel wie eine junge Person. Ihr fehnlichster Wunsch ist, im Jahre 1900 ihren 100. Geburtstag feiern zu können.

Am merkwürdigen Weise ungelommen ist unlängst der Hofbesitzer Hansen, ein alter hundertjähriger, in Wildpfaß, Schleswig-Holstein. Er ließ mittels Maschinenkraft das Dach seines für die Aufbewahrung des Getreides bestimmten „Bierstübchens“ erhöhen, um den reichen Erntesegen unterzubringen. Plötzlich verfiel die Hebevorrichtung; das Dach stürzte herab und traf Hansen so unglücklich, daß er das Genid brach.

Mit acht Jahren Weltreisender werden wollte Willy R., Sohn eines kleinen Geschäftsmannes in Spandau, Brandenburg. Er fuhr an einem Morgen seiner Mutter 15 Mark, kaufte einen Spazierstock, Brot und Wurst und ein Paket Cigaretten und begab sich zum Bahnhof. Der Schlingel war eben im Begriff, am Schalter eine Fahrkarte nach Berlin zu lösen, als seine Mutter in Begleitung eines Polizeibeamten athemlos herbeikam und den Ausreißer am Tragen nahm.

Weil er sich seiner armen Eltern geschämt, hat jüngsthin die Tochter eines pensionierten höheren Offiziers in Oesterreich ihrem Bräutigam den Laupfah gegeben. Sie erfuhr, der laubere Patron habe verheiratet, daß seine Eltern noch am Leben seien. Der Bräutigam schämte sich, seinen armen Vater und seine arme Mutter vorzuführen; sie wußten nicht in die vornehme Umgebung seiner zukünftigen Frau. Diese aber erklärte, einem Manne für das Leben nicht angehören zu wollen, der eines derartigen Frevels fähig sei. Vergebens blieben die Vorstellungen des abgetakelten Freiers, er wäre früher oder später mit der Wahrheit herausgerückt.

Ueber eine tollkühne Bergbesteigung wird aus Zermatt, Schweiz, berichtet: Der Alpinist Rey von Turin, Italien, bewerkstelligte jüngst mit dem Führer Macuagagna die Besteigung des Matterhorns, und zwar von einer Seite aus, von der man bis jetzt noch nicht gewagt hatte, dem gefährlichen Gipfel sich zu nahen. Während die gewöhnliche Besteigung des Matterhorns von Zermatt aus über den Nordostgrat erfolgt, felderte die Tour von Breuil aus über den Südwestgrat gemacht wird, unternahm Rey und sein Führer die Besteigung über die Südostflanke herauf vom Jürgsch aus. Sie gelangten bis unter den letzten überhängenden Theil des Berges, den sogenannten Zermattbergspitze, und mußten von dort mit Seilen, die ihnen von drei den Südostflanke herab- und ihnen entgegengehenden Führern zugeworfen wurden, den Aufstieg über den gähnenden Abgrund ausführen. Das gefährliche Wagniß gelang wider alles Erwarten. Die erste Besteigung des 14,940 Fuß über den Meeresspiegel emporragenden Matterhorns wurde am 14. Juli 1865 von vier Engländern, darunter dem bekannten Alpinisten Whymper, und drei Führern auf dem jetzt gewöhnlich benutzten Wege über den Nordostgrat ausgeführt. Beim Abstieg stürzte damals die Engländer Dubson, Hadwin und Lord Douglas sammt dem Führer Gros etwa 4000 Fuß tief auf den Matterhorngrat ab. Die Leiche Douglas' wurde bis heute noch nicht aufgefunden.

Ein eigenartiges unangenehmes Nachspiel hat der kürzlich vermeldete Brand, der ein ganzes Viertel der Stadt Aarhus, Dänemark, in Asche legte, für die dortige Stadtverwaltung bekommen. Die Ruinen der prächtigen Meilburg, und besonders zwei hohe Thürme, deren Mauern den Klammern einigermaßen Widerstand geleistet hatten, drohten einzustürzen und hinderten daher den Verkehr auf der belebtesten Promenade der Stadt. Man beschloß also, die Ruinen zu beschießen, und eine Abteilung Artillerie gab 52 Kanonenschüsse auf die Mauern ab. Letztere blieben aber ziemlich unberührt von dem Bombardement, das die Passage in der Bucht von Aarhus für Dampf- und Segelschiffe an jenem Tage dagegen recht ungemütlich machte. Man wollte es nun mit Dynamit versuchen. Es ward eine Abtheilung Ingenieure mit einer bedeutenden Ladung Dynamit aus Kopenhagen geschickt, und die Vorarbeiten waren begonnen, als die Grundbeuger in der Nachbarschaft der Meilburg protestirten. Sie befürchteten, daß ihre Häuser Schaden erleiden würden durch die Explosionen, und verlangten eine Siderleistung von 10,000 Kronen (2644). Der Magistrat wollte darauf nicht eingehen, und man legte also die Lunte an eine Mine. Das Ergebnis war, daß die Ruinen abermals unberührt blieben; hingegen sprangen alle Fensterscheiben in weitem Umkreise, Thürhaken und Hängelungen wurden aus den Wänden gerissen, und dergleichen mehr. Darauf hielten die Ingenieure aus den anderen Minen den Sprengstoff wieder heraus, und es handelt sich nun darum, auf etwas weniger heftige Art die Promenade wieder gangbar zu machen.

Inland.

Mit 89 Jahren geheirathet hat kürzlich Richter Falcott von Valparaiso, Ind. Seine Auserwählte, eine Frau Woodman, zählt der Länge 74. Mittelfst Glodenläutens einen Ansbjg bewerkstelligt haben kürzlich Diebe in Alexandria, Ind. Sie läuteten alle Kirchenglocken und alarmirten die Einwohner. Während die Leute durch die Straßen liefen, um auszufinden, was los war, drangen die Diebe in die Häuser und stahlen, was sie finden konnten.

Die alte, sagenhafte Gamble-Veimine ist wie behauptet wird, unlängst in Fulton County, Ark., ausgefunden worden. Zwei Proprietoren ließen, als sie auf einer Farm gruben, auf eine alte Leiter, die sie in eine alte Probe führte, die sehr reich an Blei ist. Proben davon wurden nach West Plains, Mo., gebracht.

Neue falsche \$2-Silbercertifikate sind, wie die Agenten des Bundes-Geldministeriums festgestellt haben, dormalen im Umlauf. Die Silbercertifikate sind von der Serie 1896, „Ely Vetter L.“ und von Bruce als Registratur, sowie von Roberts als Schatzmeister unterzeichnet. Die Ausführung, namentlich die Porträts auf der Note, sind sehr schlecht, und die Fälschung ist leicht zu erkennen.

Zurückgekehrt ist ein Todtgeklauener kürzlich in Birmingham, N. Y. Dr. Vetter war vor längerer Zeit nach dem Klondike gereist, und seit einem Jahre nahm man an, daß er dort umgekommen sei. Kürzlich aber lehrte er frisch und gesund heim. Seine ganzen Reichthümer bestanden in einem Goldstorn im Werthe von 75 Centen. Obwohl er an Storb gelitten und man ihm zweimal nach dem Leben getrachtet hatte, will er doch in's Goldland zurückkehren.

Verhältnismäßig gut abgelaufen ist ein Straßenbahnunfall dieser Tage in Brooklyn, N. Y. Ein vollbesetzter Trollewagen verließ an einer scharfen Kurve das Geleise, rannte gegen das Gittergitter des Hauses des Arztes Dr. Vodlin, das Gitter niederwerfend, stieß an die Steinmauer des Gebäudes und blieb dann mitten unter Steintrümmern stehen. Von den Passagieren war keiner verletzt, und nur der Doktor verlor ein Bein der Straßenbahn-Gesellschaft 2000 Schadenersatz.

Als Friedensritter übel gefahren ist leghin der 45 Jahre alte farbige Price in Cincinnati. Er kam Abends durch eine Gasse, als zwei Rasenoffenen Namens Hart und Anderson mit einander in eine Prügelei verwickelt waren. Der eine der Kerle hatte seinen Revolver gezogen, während sein Gegner im Begriff stand, von dem Rasenmesser Gebrauch zu machen. Price sprang, um eine Tragödie zu verhindern, zwischen die Beiden und forderte dieselben auf, sich zu vertragen. Die beiden Kampfhähne wandten sich darauf gegen den unbedarfenen Friedensritter. Hart jagte ihm eine Revolverkugel in das Bein, während Anderson dem Price einen tiefen Schnitt am Beine beibrachte. Price sank blutüberströmt zu Boden und wurde nach dem Hospitale geschafft, während seine Angreifer die Flucht ergriffen, später aber gefangen und eingesperrt wurden.

Von einem Hunde getreilt wurde jüngsthin die siebenjährige Nettie Dorian in New York. Ihre Mutter hatte mit ihr ein Aes betreten. Während Nettie mit anderen, ebenfalls auf dem Aes befindlichen Kindern spielte, fiel sie in's Wasser. Die Mutter vermagte in ihrer Aufregung dem Kinde keine Hilfe zu bringen, als ein großer Neufundländer Hund herzufrang, die Kleine mit den Zähnen am Aes in der Nähe des Halses faßte und sie so lange über Wasser hielt, bis ein auf die Hilferufe der Mutter herbeigeeilter Polizist die Getreilte auf das Aes heben konnte. Der herrenlose Hund wurde nach der in der Nähe gelegenen Polizeistation gebracht, und der Polizeikapitän ordnete an, daß der vierbeinige Ketter der Station als Mascot attached werden und den Namen „Dewey“ führen solle. Die Polizisten kauften dem Hunde ein schönes silbernes Halsband.

Mit einem desperaten Verbrecher hatten jüngst der Detektiv Keeman und der Patronpolizist Gaston in Columbus, O., einen verzeuften Kampf zu bestehen. Der 25jährige Charles Dumont, ein früherer Strafving, sollte wegen Einbruchs verhaftet werden, und die beiden Beamten lagen an einer Straße auf der Lauer, um ihn abzufassen, als er auf einem Bicycle dahergefahren kam. Die Beamten riefen Dumont zu, zu halten, aber er fuhr ruhig weiter, indem er mit seinem Revolver über die Schulter auf seine Angreifer schob. Gaston erhielt eine Kugel in den Kopf und eine in den Arm und stürzte schwer verwundet zusammen. Der Verbrecher selbst verlor das Gleichgewicht und fiel von seinem Rad. Er suchte aber schnell Deckung hinter einem Telegraphenposten und setzte die Schieberei mit Keeman fort. Dumont erhielt drei Schüsse in den Leib und gab am Abende im Hospitale seinen Geist auf. Keeman trug eine schlimme Fleischwunde davon. Schon zwei Wochen vorher war Dumont, der als ein verzweifelter Bürsche bekannt war, einmal in die Enge getrieben worden, aber es gelang ihm, den Beamten zu entgehen.

Inland.

Mit 89 Jahren geheirathet hat kürzlich Richter Falcott von Valparaiso, Ind. Seine Auserwählte, eine Frau Woodman, zählt der Länge 74. Mittelfst Glodenläutens einen Ansbjg bewerkstelligt haben kürzlich Diebe in Alexandria, Ind. Sie läuteten alle Kirchenglocken und alarmirten die Einwohner. Während die Leute durch die Straßen liefen, um auszufinden, was los war, drangen die Diebe in die Häuser und stahlen, was sie finden konnten.

Die alte, sagenhafte Gamble-Veimine ist wie behauptet wird, unlängst in Fulton County, Ark., ausgefunden worden. Zwei Proprietoren ließen, als sie auf einer Farm gruben, auf eine alte Leiter, die sie in eine alte Probe führte, die sehr reich an Blei ist. Proben davon wurden nach West Plains, Mo., gebracht.

Neue falsche \$2-Silbercertifikate sind, wie die Agenten des Bundes-Geldministeriums festgestellt haben, dormalen im Umlauf. Die Silbercertifikate sind von der Serie 1896, „Ely Vetter L.“ und von Bruce als Registratur, sowie von Roberts als Schatzmeister unterzeichnet. Die Ausführung, namentlich die Porträts auf der Note, sind sehr schlecht, und die Fälschung ist leicht zu erkennen.

Zurückgekehrt ist ein Todtgeklauener kürzlich in Birmingham, N. Y. Dr. Vetter war vor längerer Zeit nach dem Klondike gereist, und seit einem Jahre nahm man an, daß er dort umgekommen sei. Kürzlich aber lehrte er frisch und gesund heim. Seine ganzen Reichthümer bestanden in einem Goldstorn im Werthe von 75 Centen. Obwohl er an Storb gelitten und man ihm zweimal nach dem Leben getrachtet hatte, will er doch in's Goldland zurückkehren.

Verhältnismäßig gut abgelaufen ist ein Straßenbahnunfall dieser Tage in Brooklyn, N. Y. Ein vollbesetzter Trollewagen verließ an einer scharfen Kurve das Geleise, rannte gegen das Gittergitter des Hauses des Arztes Dr. Vodlin, das Gitter niederwerfend, stieß an die Steinmauer des Gebäudes und blieb dann mitten unter Steintrümmern stehen. Von den Passagieren war keiner verletzt, und nur der Doktor verlor ein Bein der Straßenbahn-Gesellschaft 2000 Schadenersatz.

Als Friedensritter übel gefahren ist leghin der 45 Jahre alte farbige Price in Cincinnati. Er kam Abends durch eine Gasse, als zwei Rasenoffenen Namens Hart und Anderson mit einander in eine Prügelei verwickelt waren. Der eine der Kerle hatte seinen Revolver gezogen, während sein Gegner im Begriff stand, von dem Rasenmesser Gebrauch zu machen. Price sprang, um eine Tragödie zu verhindern, zwischen die Beiden und forderte dieselben auf, sich zu vertragen. Die beiden Kampfhähne wandten sich darauf gegen den unbedarfenen Friedensritter. Hart jagte ihm eine Revolverkugel in das Bein, während Anderson dem Price einen tiefen Schnitt am Beine beibrachte. Price sank blutüberströmt zu Boden und wurde nach dem Hospitale geschafft, während seine Angreifer die Flucht ergriffen, später aber gefangen und eingesperrt wurden.

Von einem Hunde getreilt wurde jüngsthin die siebenjährige Nettie Dorian in New York. Ihre Mutter hatte mit ihr ein Aes betreten. Während Nettie mit anderen, ebenfalls auf dem Aes befindlichen Kindern spielte, fiel sie in's Wasser. Die Mutter vermagte in ihrer Aufregung dem Kinde keine Hilfe zu bringen, als ein großer Neufundländer Hund herzufrang, die Kleine mit den Zähnen am Aes in der Nähe des Halses faßte und sie so lange über Wasser hielt, bis ein auf die Hilferufe der Mutter herbeigeeilter Polizist die Getreilte auf das Aes heben konnte. Der herrenlose Hund wurde nach der in der Nähe gelegenen Polizeistation gebracht, und der Polizeikapitän ordnete an, daß der vierbeinige Ketter der Station als Mascot attached werden und den Namen „Dewey“ führen solle. Die Polizisten kauften dem Hunde ein schönes silbernes Halsband.

Mit einem desperaten Verbrecher hatten jüngst der Detektiv Keeman und der Patronpolizist Gaston in Columbus, O., einen verzeuften Kampf zu bestehen. Der 25jährige Charles Dumont, ein früherer Strafving, sollte wegen Einbruchs verhaftet werden, und die beiden Beamten lagen an einer Straße auf der Lauer, um ihn abzufassen, als er auf einem Bicycle dahergefahren kam. Die Beamten riefen Dumont zu, zu halten, aber er fuhr ruhig weiter, indem er mit seinem Revolver über die Schulter auf seine Angreifer schob. Gaston erhielt eine Kugel in den Kopf und eine in den Arm und stürzte schwer verwundet zusammen. Der Verbrecher selbst verlor das Gleichgewicht und fiel von seinem Rad. Er suchte aber schnell Deckung hinter einem Telegraphenposten und setzte die Schieberei mit Keeman fort. Dumont erhielt drei Schüsse in den Leib und gab am Abende im Hospitale seinen Geist auf. Keeman trug eine schlimme Fleischwunde davon. Schon zwei Wochen vorher war Dumont, der als ein verzweifelter Bürsche bekannt war, einmal in die Enge getrieben worden, aber es gelang ihm, den Beamten zu entgehen.

In zwei verschiedenen Gräbern beerdigt wurde die Leiche des Soldaten Ernst Walzer. Sergeant Walther vom ersten Illinois-Regimente reiste unlängst nach Washington, D. C., um das Gebeinisch der drei als „Gemeiner Ernst Walzer“ begrabenen Leichen zu lösen. Im Archive des Kriegsdepartements machte er nun die Entdeckung, daß in zwei neben einander liegenden Gräbern auf dem Graceland-Friedhof in Chicago Theile der Leiche Walzers begraben wurden. In dem einen Grabe wurden der Kopf und Rumpf des Soldaten, im anderen seine Beine mit der beinlosen Leiche eines anderen Soldaten Namens Munger beerdigt, der mit Walzer zugleich in einem Schützengraben bei Santiago eingekarrt und dessen Beine wieder im anderen Grabe bestattet wurden. Ein dritter Leichnam auf dem National-Friedhof in Arlington war irthümlicher Weise auch als derjenige Walzers bezeichnet worden. Die Mutter Walzers, mit dessen sterblichen Ueberresten eine solche grausige Konfusion angerichtet wurde, hat sich an osterologische Sachverständige gewandt, um das Gerippe ihres Sohnes wieder richtig zusammenzusetzen zu lassen.

Eine entsetzliche Familientragödie hat leghin die Bewohner von Bedford, Tex., in große Aufregung versetzt. Ein junger Mann Namens James Forsyth hatte die jugendliche Ellie Simpson, eine tonangebende Schönheit der Nachbarstadt, entführt. Als der Vater des Mädchens davon hörte, daß das Paar sich hatte trauen lassen, ritt er nach dem Forsyth'schen Heim und feuerte auf den jungen Ehemann, der durch den Obdachten davon eilen wollte, eine Ladung Schrot ab; von sieben Schrotkörnern getroffen, brach James schwer verletzt zusammen. Als der Vater des jungen Mannes unbewußt aus dem Hause trat, um zu sehen, was vor sich gehe, jagte ihm Simpson eine Ladung Schrot in den Unterleib, wodurch Forsyth auf der Stelle getödtet wurde. Simpson eilte dann in das Haus, um seine Tochter zu erlösen, aber Frau Forsyth fiel ihm in den Arm und hielt die Pistole so lange nieder, bis die junge Frau entsetzungen war. Aus dem Hause eilend, machte Simpson seinem Leben durch einen Schuß ein Ende.

„Ich bin unzufrieden, ich wüßte nicht, daß er an den Pillen sterben konnte. Er hat sie willig eingenommen!“ Also erklärte neulich die Frau des 42jährigen William Howard in Philadelphia dem Richter. „Bill“ hatte sich einen Raufsch angetrunken und schrie und tobte zu Hause wie ein Besessener. Als Beruhigungsmittel gab ihm seine Frau zehn Morphiumpillen auf einmal. Der Saufaus schlief auch bald fest ein. Sein anfängliches Schnarchen wurde jedoch allmählich schwächer, so daß der Frau eine Ahnung aufdämmerte von dem Uebel, das sie angerichtet. Sie theilte einem vorbeipatrouillirenden Polizisten den Sachverhalt mit, und der Gekeschüter verhaftete die Frau. Howard wurde nach dem Hospitale geschafft, wo er fünf Stunden später seinen Geist aufgab. Die Frau wurde unlängst zum Prosch fegehalten.

Wegen fünf Cents zum Winterbergessen gekommen ist es der Kurzer Ingram, Wis. Peter Lego, der Vice-Präsident der Friends Lumbering Company, bediente im Verkaufsladen der Gesellschaft einen gewissen James Walz. Bei Herausgabe des Wechsels gab er Walz 5 Cents weniger, als demselben zuzahlen, und wurde von Walz daraufhin bescham gemacht. Allein Lego weigerte sich, die 5 Cents herauszugeben; es kam zum Streite zwischen den beiden Männern, der damit endete, daß Lego den Walz mit einem Mehrfache schwer verwundete. Der brutale Act wurde verhaftet und der Verwundete in's Hospitale geschafft. Eine schon seit längerer Zeit kranke junge Dame, welche Augenzugun der Steschaffte war, wurde von der Aufregung derart übermältigt, daß sie im Laufe der Nacht starb.

Im Alter von 99 Jahren ge worden ist neulich Pastor Waltersdorf in Springwells, Mich. Waltersdorf entstammte einer bekannten Berliner Familie. Im Jahre 1860 kam er nach Amerika und wurde in Kansas lutherischer Geistlicher. Tiefen Beruf gab er indes bald auf; er lebte seit nahezu 30 Jahren in Zurückgezogenheit bei seinen Kindern, zwei Söhnen in Chicago und einer Tochter in Springwells. Die Leiche des Greises wurde nach Chicago übergeführt und zur Seite seiner vor Jahren heimgegangenen Gattin gebettet.

Niedergebrannt ist eine Lehrantalt jüngst in Ottawa, Ill. In der dortigen St. Francis Xavier-Akademie für Mädchen brach an einem Morgen ein Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß die 70 jungen Damen und Lehrkräften nicht einmal ihre Kleider retten konnten. Der angerichtete Schaden betrug \$75,000, die Versicherung nur \$40,000. Man glaubt, daß der Brand durch den Vortheil eines Klempners verursacht wurde.

Wegen Vielweiberei wurde ein Mormon Namens Grant in Salt Lake City, Utah, neulich zu einer Geldstrafe von \$100 oder einjähriger Haft für jeden von dieser Summe etwa nicht bezahlten Dollar verurtheilt. Grant, der sich der Ueberletzung des Gesetzes schuldig bekannte, bezahlte die ihm auferlegte Summe sofort.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und Substitute sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist unschädlich und angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

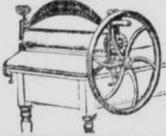
ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CASTORIA COMPANY, 27 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.



MANGLES

—FOR—
FAMILY AND HOTEL USE.

An ordinary family ironing can be done on the "RACINE" Mangle in twenty minutes, without heat or fuel.

NO FUEL. NO HEAT. NO SCORCHING.

Prices within the means of every family. Made in six styles and ten sizes, for Families, Hotels, etc. Every Mangle Guaranteed.

Send 2c stamp for new illustrated Catalogue, with prices.

THE RACINE MANGLE CO., Racine, Wis.



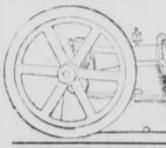
Certainly they all know us

One man writes us after reading our last week's advertisement and says: You needn't tell any of us fellers up in this section to ask a policeman to tell us where The Nebraska is. You don't want to loose any sleep over us fellers; we know where to find The Nebraska. The trouble would be, where could we find a policeman? We might buy a gold brick from some promoter, or cash a check for some one who used to court our first wife, but you can't fool us on buying clothing. We used to trade with yer when you wasn't half as big as yer are now, and we allers get our money's worth.

Now to those of you who do not know us, we want you to call and see us. See the difference in our prices and other store's prices. Come here and we will save you money on Men's and Women's Clothing, Men's and Women's Shoes, Boy's and Girl's Clothing, Boy's and Girls Shoes. When you come to Omaha check your parcels here and get acquainted with the

Nebraska Clothing Co

OMAHA



RACINE GAS ENGINE

Runs Gasoline, Natural Gas or Manufactured Gas.

Fitted with both Hot Tube and Electric Battery.

Used for Pumping Water, Cooling Food and all Farm Purposes; also Grain Elevators, Machine shops, etc. The most Simple, Reliable and Economical Gas Engine on the market. Send 2 cent stamp for catalogue and prices to

RACINE HARDWARE CO., Racine, Wis.

We carry a stock of goods valued at \$1,000,000.00

We receive from 10,000 to 25,000 letters every day.

We own and occupy the tallest mercantile building in the world. We have over 2,000,000 customers. Sixteen hundred clerks are constantly engaged filling out-of-town orders.

OUR GENERAL CATALOGUE is the book of the people—it quotes Wholesale Prices to Everybody, with over 1,000 pages, 16,000 illustrations, and 60,000 descriptions of articles with prices. It costs 72 cents to print and mail each copy. We want you to have one. SEND FIFTEEN CENTS to show your good faith, and we'll send you a copy FREE, with all charges prepaid.

MONTGOMERY WARD & CO., Michigan Ave. and Madison Street CHICAGO

"Racine" Folding Bath Cabinet

affords as thorough and beneficial a Turkish, Russian or Medicated bath as can be secured in any of the most extensive Turkish bath Establishments in the country and at an expense of 4 to 6 cents per bath. Indispensable to the health and comfort of any home. Extensively used and endorsed by leading physicians. Send 2 cent stamp for 32-page illustrated catalogue. Price within the means of every family. Agents wanted in unoccupied territory.

RACINE MANGLE CO., Racine, Wis.